



Prof. Dr. Maria-Anna Bäuml-Roßnagl
Dr. Bernhard Josef Stalla

INTERDISZIPLINÄRE BILDUNGSFORSCHUNG ZU JAN AMOS KOMENSKÝ/COMENIUS AN DER LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

BILDUNGSDIDAKTISCHE LEHRE UND FORSCHUNG AN DER LMU-MÜNCHEN ZUR VERMITTLUNG DER BILDUNGSPHILOSOPHISCHEN PRINZIPIEN UND PÄDAGOGISCHEN KONZEPTIONEN VON JAN AMOS COMENIUS DURCH PROF. DR. MARIA-ANNA BÄUML-ROßNAGL

Die Wissenschaftlerin Frau Prof. Dr. Maria-Anna Bäuml-Roßnagl hat in Ihrer Lehre und Forschung in den Jahren von Ihrer Berufung zur Professorin für Grundpädagogik/Didaktik im Sommersemester 1983 bis zu Ihrer Emeritierung im Wintersemester 2009/10 an der Ludwig-Maximilians-Universität in Ihren Buchveröffentlichungen und Fachaufsätzen¹ und in Ihren Vorlesungen und Seminaren, die Ideen von Johann Amos Comenius zur elementaren Erziehung und universalen Bildung mit dem Unterrichtsprinzipien Anschaulichkeit, Lebensnähe und Bildsamkeit, über dreißig Jahre lang die pädagogischen Ideen von Jan Amos Comenius an Studierende der Lehramtstudiengänge für Grundschule und Sonderschule und an Magister- und Promotionsstudierende der Pädagogik vermittelt. Als Grundlage für die fachliche Betreuung der Studierenden beschreibt Frau Prof. Dr. Bäuml-Roßnagl das Zusammenwirken von qualifizierter fachlicher Wissensvermittlung, Verbindung von Emotion und Kognition, persönlichem Einsatz der Universitätsdozenten bei der Auswahl der Studieninhalte, kompetente Vermittlung von komplexen Wissenschaftsfeldern, Visualisierung von Themenstellungen, lebensnahe und praxisbezogene Anwendbarkeit von Lernergebnissen als valide Bildungsparameter, die zu einem nachhaltigen Bildungsprozess beitragen.

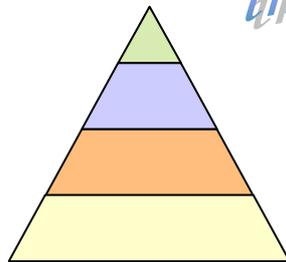
Im Folgenden werden in einem Survey sowohl theoretische wie auch praxisorientierte Grundideen und Handlungsparadigmen vorgestellt, die in der Lehre von Prof. Dr. Maria-Anna Bäuml-Roßnagl den Bildungshorizont ausgespannt haben zwischen den Comenianischen Bildungsideen und den Leitvorstellungen einer grundlegenden interdisziplinären Bildungsdidaktik im Focus der 2. Jahrtausendwende. Dieser Beitrag will gleichsam blitzlichtartig den Blick auf die geistigen Wurzeln der europäisch-umfassenden Bildungsphilosophie nach J. A. COMENIUS lenken und eine gegenwartssoziologische Rezeption für Bildungswege im aktuellen europäischen Bildungsforgang anregen.

¹ Siehe u.a. Bibliographie Prof. Dr. Maria-Anna Bäuml-Roßnagl. Bearbeitet von Dr. Bernhard Stalla. In: Bäuml-Roßnagl, Maria-Anna: Bildungsparameter aus soziologischer Perspektive. Norderstedt, 2005, Seite 198-227.

✚ Lehr-Perspektiven

Bäumli-Roßnagl, Maria-Anna: Lehr-Perspektiven. Hochschuldidaktische Anmerkungen zur Lehrsituation. In: Grundschule. Zeitschrift für die Grundstufe des Schulwesens. Braunschweig, 24. Jg. H. 10, 1992, S. 45-46.

Expertenwissen der Dozenten
Schulpraktiker-Know-How
Studentische Selbstexpertise
Fachliteraturfundus

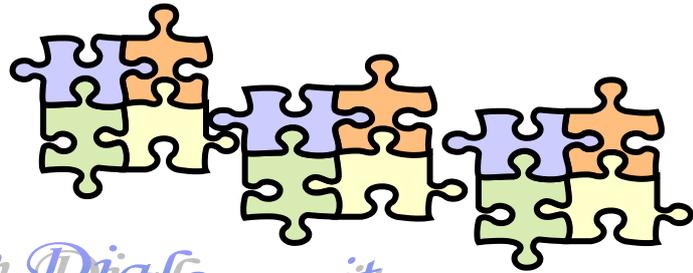


Hochschuldidaktische Strategie

Subjektiver Zugang zum Thema
als Basis für Individual- und Dialog-Lernen
SELBST-KOMPETENZ-Perspektive

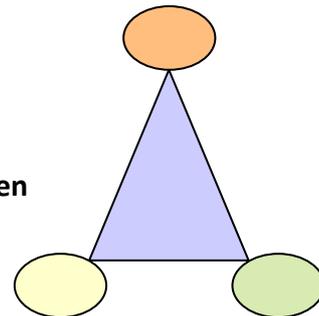
Bildungssoziologischer Kontext
als Basis für Teamwork und
gesellschaftliche Relevanz
SOZIAL-KOMPETENZ-Perspektive

Vielfalt der Fachinhalte
als Basis für die integrative
Zusammenschau von Fachwissen
SACH-KOMPETENZ-Perspektive



im Dialog mit

Erkenntnisinteresse der Studierenden
schulpraktischer Beobachtung
praxeologischer Reflexion
Teamwork-Austausch



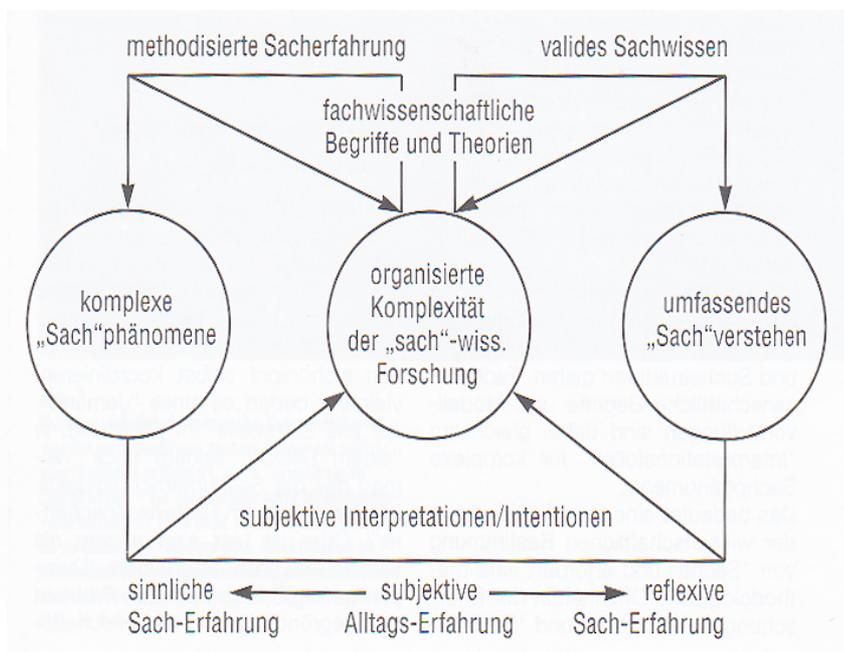
"Der tradierte Inhaltskanon der universitären Disziplinen und Studienfächer hat in unserer Zeit eine unübersehbare Fülle von Inhalten erreicht. Jedes Fach ist in seinen Studien- und Prüfungsordnungen dazu gezwungen, eine gut begründete Auswahl der fachrelevanten Inhalte vorzunehmen. Dem einzelnen Hochschullehrer obliegt die oft nicht leicht zu realisierende Aufgabe, "im Exemplum" deutlich zu machen, was umfassendere Theoriebestände und Denkmodelle repräsentieren. Er muß versuchen, gleichsam "Nahaufnahmen" von komplexen Wissenschaftsfeldern und wissenschaftlichen Forschungsstrategien zu machen: wissenschaftliche "Nahaufnahmen", die einen nahen und intensiven Blick auf die viel umfassenderen Konstituenten und Merkmale der wissenschaftlich verantworteten Auswahl der Studieninhalte zu leisten,

sondern auch deren Didaktisierung für die Lehre - eine schwierige Aufgabe, die die Universitätsdozenten- und dozentinnen immer wieder vor neue Bemühungen stellt. Die modernen Lerntheorien bestätigen für die Realisierung dieser Aufgaben von unterschiedlichen Forschungsansätzen her das Prinzip der Theoriegenese als "guided discovery learning" - als Entwicklung und Entfaltung von wissenschaftlichen Hypothesen und theoretischen Modellen in Koordination mit der Denkfaltung des jungen Wissenschaftlers selbst. Meine Erfahrung dazu im Blick auf die heutigen Studierenden hat gezeigt, daß wissenschaftliche Theorien umso intensiver entwickelt und umso extensiver angeeignet werden können, je näher die Theoriegenese an der körperhaft-sinnlichen Lern- und Wahrnehmungsdimension des jungen Menschen liegt - ein wahrlich nicht leicht zu realisierendes Prinzip in der von Bücherbergen, Papierfluten und Massenveranstaltungen geprägten Universitätslandschaft! Doch sind es wohl die fruchtbarsten Momente im universitären Bildungsgeschehen, wenn Wissenschaft auch zum Erlebnis wird, das nachhaltig "begeistert", weil Kognition und Emotion einander bestärken."²

✚ Wissenschaftlichkeit und der Sachbegriff

Bäuml-Roßnagl, Maria-Anna: Was Sache ist? Die Wissenschaften liefern nur ein Puzzle-Bild davon. Einsichten auf der Suche nach einem neuen Sachbegriff. In: Einsichten. München, 1993, S. 19-22

Diese Grafik verdeutlicht, wie notwendig eine methodologische Offenheit in der Erforschung von "Sachen" und "Sachverhalten" ist. "Eingleisige", sog. fachwissenschaftliche Objektbestimmungen werden der Komplexität lebensweltlicher Sachphänomene nicht gerecht. Fachwissenschaftliche Begriffe und Modellvorstellungen sind komplementär einzubringende "Interpretationsfolien" für ein umfassendes Sachverstehen.



² Bäuml-Roßnagl, Maria-Anna: Lehr-Perspektiven. Hochschuldidaktische Anmerkungen zur Lehrsituation. In: Grundschule. Zeitschrift für die Grundstufe des Schulwesens. Braunschweig, 24. Jg. H. 10, 1992, S. 45-46.

Die viel diskutierte Wahrnehmungskrise am Ausgang der Moderne ist auch eine Herausforderung an die Wissenschaften, wenn sie im Bildungsgeschehen einen Beitrag zur Verwirklichung des Menschen und zur Deutung von Mensch und Welt leisten wollen. Sachgebundene Bildungsprozesse müssen sich heute auf ein neues Verständnis von "Sachen" gründen, in dem sowohl Gegenstandsmerkmale von Sachen wie auch Erfahrungsmerkmale bei den die Sachen erkundenden Menschen adäquat berücksichtigt werden. Zu diesem neuen Sachverständnis sind noch umfangreiche empirische Studien notwendig, um eine datengestützte inhaltliche Bestimmung und Weiterentwicklung zu sichern.

Eine zukunftsorientierte sachdidaktische Forschung, in der analytische und ebenso ganzheitliche Dimensionen des methodisierten Sacherfahrung Sachverstehens in ihrem Bedingungs- und Implikationszusammenhang aufgedeckt werden, ist zu entwickeln. Exemplarisch kann ich auf einige Forschungsansätze in diesem Kontext verweisen. So besteht z. B. seit 1984 ein Erhebungsmodell zur detaillierten Erkundung der Begriffsbildung aus Alltagshypothesen und Alltagssprache, in dem auch die drängende Frage nach der sachunterrichtlich sinnvollen Sache³ gestellt werden muss. Denn Sache und Fach sind keineswegs deckungsgleich. Inwieweit ist es überhaupt noch sinnvoll, von einem "Sach"begriff zu sprechen, wenn keine eindeutige Zuordnung von Fachdisziplinen zu vielen Themen und Gebieten unserer Lebenswelt mehr möglich ist?

In Ihrer Forschung und in Ihren wissenschaftlichen Veröffentlichungen hat Frau Prof. Dr. M.-A. Bäuml-Roßnagl immer wieder explizit darauf verwiesen, dass zuerst die Begrifflichkeiten untersucht, bewertet und geklärt werden müssen, um auf diesem Fundament aufzubauen und wissenschaftliche Positionierung vornehmen zu können. "Immer wieder verweist der gebildete Laie darauf, "sachlich" zu sein, wenn er rationales Denken und vernunftgemäßes Handeln anmahnen will. Doch wo, durch wen und wie wird eigentlich festgelegt, was "Sache" ist?

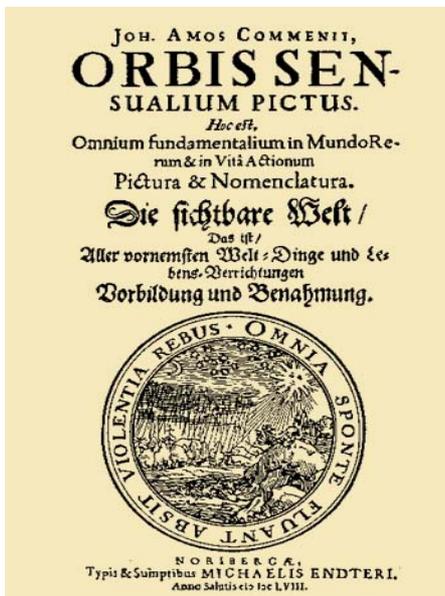
Genügt es - in guter Tradition neuzeitlicher Handlungsorientierung - auf die Forschungsergebnisse der Wissenschaften zu verweisen? An welche der vielen wissenschaftlichen Disziplinen kann sich der um Sachlichkeit bemühte Bürger wenden, wenn er die "Sachen" des alltäglichen Lebens "sachlich" behandeln möchte - wie z. B. Nahrungsmittel, Kleidung, Möbel usw.? Tragen nicht vielmehr eine Vielzahl unterschiedlicher Disziplinen dazu bei - durch Grundlagenforschung und anwendungsbezogene Forschungspublikation - daß die zahlreichen Zivilisationsobjekte mit unterschiedlichsten Merkmalen entwickelt werden? Welche fachwissenschaftlichen Inhalte, Begriffe, Theorien und Methoden letztendlich bestimmend sind für die "Sachen" unserer Lebenswelt, wird aber kaum im wissenschaftlichen Feld entschieden. Andererseits ist heute wissenschaftliche Arbeit und Forschung keineswegs nur Labortätigkeit, ohne Bezug zur Alltagsrealität. Immer mehr wissenschaftliche Disziplinen nehmen Probleme und Fragestellungen aus den Anwendungsgebieten auf und verfolgen Forschungsstrategien, die den traditionellen Rahmen fest umschriebener Disziplinen überschreiten. Interdisziplinäres Arbeiten und Forschen ist weithin angestrebt."³

³ Bäuml-Roßnagl, Maria-Anna: Was Sache ist? Die Wissenschaften liefern nur ein Puzzle-Bild davon. Einsichten auf der Suche nach einem neuen Sachbegriff. In: Einsichten. München, 1993, S. 19-22.

Kindorientierung und Schulbildung

Bäuml-Roßnagl, Maria-Anna: Wie die Kinder leben lernen.

Eine sinnliche Gegenwartspädagogik für Eltern und Schule. Band 1 und Band 2
Donauwörth, 1990



Im Sinne des Pädagogen Johann Amos Comenius argumentiert Frau Prof. Dr. Bäuml-Roßnagl, dass die Schaffung von Lebensqualität für Kinder durch die Einbeziehung von kindrealen Erfahrungsmöglichkeiten in Bezug auf Natur und Umwelt entscheidend sind. Für die "Standardisierung von Lebensbedingungen sind auch schon kindreale Erfahrungszusammenhänge und Einstellungen bei den Kindern zu erzeugen, zu denen die Schule aus pädagogischer wie auch aus unterrichtlicher Sicht etwas zu sagen hat! Wohnqualität und Lebensqualität auf der einen Seite und einseitiges zweckorientiertes Rentabilitätsdenken auf der anderen Seite - das sind Extreme, mit denen ein Kind alltäglich heute konfrontiert wird und das im Sinne einer Einstellungserfassung, aber auch Einstellungsschulung im Gegenstand des Unterrichts sein sollte. Ähnliches gilt vom Brauchen und Gebrauchen von Natur und Umwelt. Auch hier ist es einer zeitgemäßen Unterrichtsführung geboten, an kindgemäßen Themen Zusammenhänge aufzuzeigen, die eine Haltung der Verantwortungsbereitschaft im Umgang mit Tier, Pflanze und die natürlichen Lebensgrundlagen vermitteln. Dabei scheint mir die Wertschätzung auch des außermenschlichen Lebens (der sog. Natur) ein lebensbedeutsames Postulat, das in den kindlichen Alltagshaltungen nur selten selbstverständlich vorhanden ist. Die Grundeinstellung der Zuwendung zur Natur, das Sehen, Erleben, Erkunden und Findenlernen muß mit dem Kind zusammen eingeübt werden. Der traditionelle Unterrichtsgang ist dabei auch heute wieder ein wichtiges methodisches Element, Erfahrungsdefizite der Kinder auszugleichen und Erlebnisgrundlagen dafür zu schaffen, daß Natur und Umwelt nicht nur als "Ware" eingeschätzt werden."⁴

⁴ Bäuml-Roßnagl, Maria-Anna: Kinder und Sachen in der heutigen Lebenswelt als Gegenstand schulischen Lernens. Einige grundsätzliche und kritische Überlegungen zum Postulat "Erarbeitung fachgemäßer Arbeitsweisen im Sachunterricht der Grundschule". In: Sachunterricht und Mathematik in der Primarstufe, Nr. 9/1989, S. 382-388, Zitat S. 387.

Anthropologische Bildungsbasis

Bäumli-Roßnagl, Maria-Anna: Eine neue Schule zur Jahrtausendwende? Leitmotive für eine zeitgerechte anthropologische Grundlegung der Schulbildung, in: Pädagogische Welt, 1990, H.11, S. 482 – 500



In Ihrer Lehre und Forschung im Fach Grundschulerziehung und Bildungsdidaktik und in der Lehrerbildung zur universitären Ausbildung von Lehrkräften der Grundschule hat Frau Prof. Dr. Bäumli-Roßnagl Wert darauf gelegt, ein ganzheitliches und lebensnahes Fachstudium in Verbindung mit einer professionellen Ausbildung der Lehrkräfte unter Einbeziehung der aktuellen Lebenswelten der Kinder aufzuzeigen.

„Viel Lebensbedeutsames müssen Pädagogen in unserer gegenwärtigen Krisensituation neu sehen lernen. Auf dem Rücken lebendiger Kinder müssen Lehrstoffe und Lernstrategien als kognitives Gepäck der Unterrichtskunst geschnürt werden. Hand und Fuß, Kopf und Herz, Leib und Geist haben eine einheitliche und einheitsstiftende Bedeutung für das pädagogische Urteilen und Handeln. In der zukünftigen Schule sollte das sinnhafte Lernen und das sinnvolle Leben eine harmonische Einheit sein. Viele Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher mühen sich heute schon um Sinnkultivierung und sinnliche Wege der Sinnerfahrung zusammen mit ihren Kindern. Davon zeugen auch zahlreiche Dokumente in diesem Buch. Eine Erziehung für eine neue, bessere Zeit gelingt nur, wenn sie den Menschen als Ganzen in den Blick nimmt - den Menschen, wie er mit Kopf und Fuß, mit Herz und Hand die Lebenssituationen auf der Erde gestaltet. Esoterische Konstrukte ohne das Ernstnehmen der Würde jedes einzelnen Menschen als leibgebundene Person helfen wenig weiter. Der Leib ist eine "conditio humana" des Menschen, und das bedeutet auch: die Sinnlichkeit und Sinnestätigkeit eine "conditio" für die menschliche Sinnerfahrung. Sinnhaft lernen und so sinnvoll leben lernen sind auch die Grundhaltungen, in denen der Mensch den bedrohlichen Phänomenen der Gegenwart jenen Ort zuweisen kann, der innerhalb einer vom Menschen gestalteten Lebenswelt nicht mehr lebensgefährdend sein muß, wo vielmehr eine größere kosmische Sinnstiftung aufleuchtet.“⁵

⁵ Bäumli-Roßnagl, Maria-Anna: Wie die Kinder leben lernen. Eine sinnliche Gegenwartspädagogik für Eltern und Schule. Band 1, Donauwörth, 1990, Vorwort S. 4.

Daß die "Kinder unserer Welt" in einer zivilisatorischen Umwelt aufwachsen, in der sinnennahe Erkenntnisse weithin fehlen und mediale Ersatzwelten die Dingerkenntnis bestimmen, ist ins gegenwartsdidaktische Bewußtsein getreten."⁶ Die pädagogischen Ideen von Johann Amos Comenius hat Frau Prof. Dr. Bäuml-Roßnagl so an viele Studierende in den Lehramtsstudiengängen für Grundschule und Sonderschule und für Magister- und Promotionsstudierende der Pädagogik in Ihrer Lehre und Forschung an der Ludwig-Maximilians-Universität München unterrichtet und vermittelt.

Die „Unmittelbare“ Begegnung mit den Dingen versteht Frau Prof. Dr. Bäuml-Roßnagl als Unterrichtsprinzip der Begegnung mit einer menschengemäßen Erfahrung der Welt und erklärt die Zusammenhänge des abendländischen Denkens für einen ganzheitlichen ethikbasierten Schulunterricht in der Grundschule.

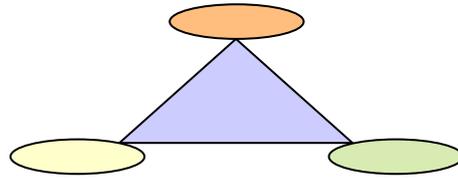
„Spätestens seit J.A. Comenius (1592 - 1670) ist dem abendländischen Denken ganz bewußt gemacht worden, daß jede schulische Bildung lebensfern und wirkungslos ist, wenn sie ihre unterrichtlichen und erzieherischen Bildungsbemühungen nicht auf der Basis realer Anschauungen aufbaut. Mit programmatisch gewordenen Forderungen hat Comenius in seiner "Didactica Magna" und in seinem "Orbis sensualium pictus" immer wieder die Einheit von Sachlichem und Sprachlichem, von Lebensnähe und Sach- bzw. Facherklärung betont. Grundprinzip aller Bildungsarbeit ist es demnach, „so viel als möglich die Weisheit nicht aus Büchern (zu) schöpfen, sondern aus der Betrachtung von Himmel und Erde, Eichen und Buchen“. Die Dinge müssen den Dingen nahegebracht werden: „Sichtbares den Augen, Hörbares den Ohren, Riechbares der Nase, Fühlbares dem Gefühl. Der Anfang des Wissens soll vom Sinnlichen sein ...mit realer Anschauung gemacht werden" (J.A. Comenius 1627). Die Anschauung der Welt - mit allen Sinnen vollzogen - führt nach Comenius zur Erfahrung vom Sinn der Welt. Sach"ansichten" und Welt"sichten" sind auch von J.H. Pestalozzi (1746 - 1827) in enger gegenseitiger Beziehung und Bedingung erläutert worden. Als Pädagoge, der aus dem pädagogischen Tun und fürsorglichen Leben mit Kindern heraus seine pädagogischen Theorien entwickelte, hat er immer wieder aufgezeigt, wie bildungsgrundlegend es ist, "den ganzen Kreis der Gegenstände, die die Sinne des Kindes nahe berühren, ins Auge zu fassen" (vgl. bes. das "Buch der Mütter" und "ABC der Anschauung").“⁷

Als Comenius seinen „Orbis sensualium pictus“ („Die Welt in Bildern“) als erstes Sachbilderbuch für die Schule geschaffen hatte, war ihm sehr wohl bewußt, daß dieser „Erdkreis in Bildern“ nur ein „Schulnotsurrogat“ sein konnte. Das war im 17. Jahrhundert - doch mit dem Schulnotsurrogat von Bildern, Zeichen, Büchern und Medien anstelle der realen, sinnlichen Wirklichkeit leben Schul-Pädagogen heute noch! Die wirkliche sinnliche Erfahrung nimmt in unseren Schulen viel weniger Zeit und Raum ein als es unsere Bildungsanliegen eigentlich fordern. Der Weg von den Sinnen zum Sinn wird vielfach verkürzt gegangen - die Einheit von Anschauung und Weltanschauung, die Einheit von Sachlichem und Sprachlichem fällt der Schulbildung immer noch schwer.

⁶ Bäuml-Roßnagl, Maria-Anna: Sachunterricht. Bildungsprinzipien in Geschichte und Gegenwart. Bad Heilbrunn, 1995, S. 20-21.

⁷ Bäuml-Roßnagl, Maria-Ana: Leben mit Sinnen und Sinn in der heutigen Lebenswelt. Wege in eine zeitgerechte pädagogische Soziologie Regensburg, 1990 S. 72. Online-Publikation unter: <https://epub.ub.uni-muenchen.de/2979/>

**Subjektiver Zugang zum Thema
als Basis für Individual- und Dialog-Lernen
SELBST-KOMPETENZ-Perspektive**



**Bildungssoziologischer Kontext
als Basis für Teamwork und
Zusammenschau von Fachwissen
SOZIAL-KOMPETENZ-Perspektive**

**Vielfalt der Fachinhalte
als Basis für die integrative
gesellschaftliche Relevanz
SACH-KOMPETENZ-Perspektive**

Zu dem Zusammenhang von Sozialkompetenz und Dialogkultur als bildungspraktische Maximen begründet Frau Prof. Dr. Bäuml-Roßnagl die konkrete Anschauung der Dinge der Lebenswelt und das Prinzip Lebensnähe als pädagogische Zielsetzungen moderner Grundschulbildung. „Die konkrete Anschauung der Dinge der Lebenswelt war im abendländischen Bildungsdenken eine Forderung, die deshalb von Schulreformern und pädagogischen Erneuerern so intensiv vertreten wurde, weil die reale Schulwirklichkeit oft weit entfernt war von einer unmittelbaren Anschauung und Begegnung der Schüler mit den Dingen der Welt. Eine "Lern- und Buchschule" hat sich nicht nur im 19. Jahrhundert breit gemacht. Es scheint im "Wesen" der "Institution Schule" zu liegen, "Wortstudium anstelle von Sachstudium" besser betreiben zu können, lieber betreiben zu wollen und erfolgreicher beschreiben zu können. Davon zeugen viele Schulerinnerungen von Schülern aus Gegenwart und Vergangenheit. Doch bis heute treten "Reformpädagogen" und "alternative Schulkonzeptoren" nachdrücklich und phantasievoll dafür ein, daß "Schule und Leben" sich als zusammengehörig erfahren möchten, daß Begriffe und Dinge, Anschauung und Weltanschauung, Sachinhalte und Sinnaussagen in ihrer gegenseitigen Verwiesenheit und Bedingtheit im Bildungsgeschehen gesehen werden. Besonders in der Grundschulbildung ist das Prinzip der Lebensnähe, der Heimatorientierung, der unmittelbaren Begegnung mit den Bildungs-"Gegenständen" das Leitprinzip unterrichtlichen Arbeitens⁸ für das Fach "Sachunterricht in der Grundschule" wird immer wieder betont, daß die "unmittelbare Begegnung" mit den "Sachen" als Unterrichtsgegenstand über Wahrnehmungen und Handlungen der Kinder erfolgen sollte. So zeigt zum Beispiel der Lehrer den Gebrauch von Säge, von Bohrer - von Werkzeugen. Er führt in den Umgang mit der Waage ein, mit anderen Meßgeräten - oder er veranlaßt Kinder, selber zu bohren, zu sägen, zu wiegen oder zu messen. Wenn Lehrer und Schüler so konkret miteinander dem Unterrichtsgegenstand "begegnen", ihn sehen, hören, riechen, fühlen, "an ihm" weiterdenken, auch nach seiner Bedeutung, nach seinem Sinn fragen, wird ein unmittelbarer Zusammenhang von Sache und Sinn, von Dingen und Worten erfahrbar.“⁹

⁸ Vgl. Bäuml-Roßnagl, Maria-Anna: Sachunterricht in der Grundschule. Naturwissenschaftlicher technischer Lernbereich. München, 1979, S.78-80.

⁹ Bäuml-Roßnagl, Maria-Anna: Leben mit Sinnen und Sinn in der heutigen Lebenswelt. Wege in eine zeitgerechte pädagogische Soziologie Regensburg,1990, S. 72-74. Online-Publikation unter: <https://epub.ub.uni-muenchen.de/2979/>

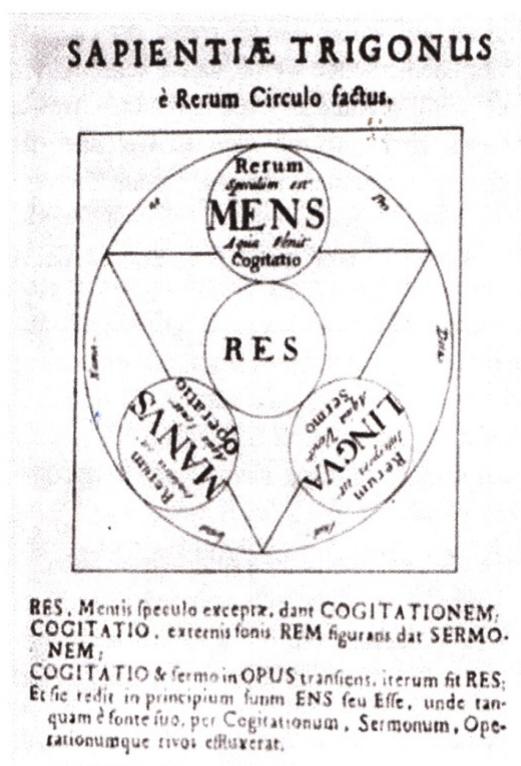
Das Bildungsanliegen von Johann Amos Comenius, zur Schaffung von Zugängen für alle Menschen zu elementarer Erziehung und universaler Bildung kennzeichnet Frau Prof. Dr. Bäuml-Roßnagl als anthropologisches Existential und als geistige Handlungsbasis für eine europäische Zukunftsperspektive. „Den Menschen auf seinem Weg durch die Welt zu begleiten, damit er die Fülle seiner menschlichen Existenz entwickeln und erleben kann, ist das Anliegen jedweder Menschenbildung zu allen Zeiten. Doch nur wenige anthropologische Bildungskonzeptionen werden dabei der wesentlichen Forderung gerecht den Menschen in der Ganzheit seines realexistentiellen Ineinander von Leib, Seele und Geist zu betrachten. Und allzu selten ist in den vergangenen Jahrhunderten das relationale Ineinander von Mensch-Welt-Gott in einem kulturintegralen Orientierungs- und Handlungskonzept verwirklicht worden. (...) Wir benötigen Denkansätze für eine integrale Zukunftsgestaltung, die ein wechselseitiges Grenzbewusstsein durch die mehrdimensionale Erschließung der Wirklichkeit erhellen. Wir müssen kognitive Brücken durch relations- und kontextbezogenes komplementäres Denken bauen um das Entweder-Oder-Denken der modernen Rationalität zur integralen Vielfalt der Weltgestaltung hinzuführen. Insbesondere für die geistige Handlungsbasis im ‚Neuen Europa‘ ist dieses tragende Fundament eines integralen Menschen- und Selbstverständnisses für die politischen und soziokulturellen Handlungseinheiten noch offenkundiger wahrzunehmen. Und es ist sinnvoll sich für ein ‚Neues Europa‘ am jenen 1. Großen Europäer, den Universaldenker Johann Amos Comenius (1592-1670), zu erinnern, der bereits im 17. Jahrhundert der geistigen und politischen Zersplitterung Europas entgegengewirkt hat.“¹¹

Die personal-ästhetische Zugangsweise in Bezug zum pädagogischen Bildungsanliegen von Johann Amos Comenius hat Frau Prof. Dr. Bäuml-Roßnagl als Zielsetzung einer zukunftsweisenden Bildungsdidaktik thematisiert und einen methodischen Zugangsweg in der Begründung einer Reflexion zur christlichen Trinitätspädagogik geschaffen. „Denn das großartige didaktische Bildungskonzept für ein „Neues Europa“ im Sinne des Johann Amos Comenius sollte gegenwärtig neu reflektiert werden – nicht so sehr als bildungsorientierte Rückkehr zu den pansophischen Anfängen sondern vielmehr als konzeptionelle Basis für ein schöpferisches Zusammenspiel der kosmisch-anthropologischen Allverbundenheit auf der notwendigen Handlungsebene. Entscheidend für das integrale Verständnis von Mensch-Welt-Gott ist für J. A. Comenius das anthropologische Existential, dass der Gottes-Glaube und die Weltgestaltung bei der Selbsterfahrung des Menschen beginnen müssen. J. A. Comenius richtet sich an die Sozinianer mit der Bitte, einen Gott anzuerkennen, der für den Menschen auf sinnliche und weltliche Weise zugänglich ist. Meine bildungsästhetische Zugangsweise zum christlichen Trinitätsgeheimnis kann als mögliches ‚trinitätsdiaktisches‘ Modul für den Verstehensprozess im Sinne der *conditio humana* gewertet werden, insofern wir die ‚Bild-didaktischen‘ Anregungen von J. A. Comenius aufnehmen und sein Modell der ‚Sapientiae Trigonus –als einen „eröffnenden Schlüssel des Dreieinigen“ auch für eine zukunftsweisende Bildungsdidaktik respektieren.“¹²

¹¹ Bäuml-Roßnagl, Maria-Anna: Trinität als relationaler Prozess zwischen Mensch-Welt-Gott. Ein bildungsdidaktisches Konzept zum analogen Bezug von Seins-, Selbst- und Gotteserkenntnis bei Johann Amos Comenius. In: *Studia Comeniana et Historica*. Uherský Brod: Muzeum Komenského 44. Jg. 2014, Bd. 91-92, S. 8-18.

¹² Bäuml-Roßnagl, Maria-Anna Interdisziplinäre Forschung zur Bildungsanthropologie. Forschungsprojekt zum bild-didaktischen Lehransatz von Johann Amos Comenius „Visualisierung

Das großartige didaktische Bildungskonzept für ein „Neues Europa“ im Sinne des Johann Amos Comenius sollte gegenwärtig neu reflektiert werden – nicht so sehr als bildungsorientierte Rückkehr zu den pansophischen Anfängen sondern vielmehr als konzeptionelle Basis für ein schöpferisches Zusammenspiel der kosmisch-anthropologischen Allverbundenheit auf der notwendigen Handlungsebene. Entscheidend für das integrale Verständnis von Mensch-Welt-Gott ist für J. A. Comenius das anthropologische Existential, dass der Gottes-Glaube und die Weltgestaltung bei der Selbsterfahrung des Menschen beginnen müssen. J. A. Comenius richtet sich an die Sozinianer mit der Bitte, einen Gott anzuerkennen, der für den Menschen auf sinnliche und weltliche Weise zugänglich ist. Meine bildungsästhetische Zugangsweise zum christlichen Trinitätsgeheimnis kann als mögliches ‚trinitätsdiaktisches‘ Modul für den Verstehensprozess im Sinne der *conditio humana* gewertet werden, insofern wir die ‚Bild-didaktischen‘ Anregungen von J. A. Comenius aufnehmen und sein Modell der „Sapientiae Trigonus – das Dreieck der Weisheit und der Kreis der Dinge“ als einen „eröffnenden Schlüssel des Dreieinigen“ auch für eine zukunftsweisende Bildungsdidaktik respektieren.



Symboldidaktisches Motiv
 zum anthropologischen Existential
 gestaltet von M.-A. Bäuml-Roßnagl 2002

Prof. Dr. Maria-Anna Bäuml-Roßnagl und Dr. Bernhard Josef Stalla: EUROPÄISCHER BILDUNGSDISKURS UND INTERDISZIPLINÄRE FORSCHUNGEN DES COMENIUS-EXPERTENFORUM DER LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

**TRADITIONSLINIEN DER REZEPTION DER IDEEN DES THEOLOGEN,
PHILOSOPHEN UND PÄDAGOGEN JAN AMOS COMENIUS
AN DER LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
DR. BERNHARD STALLA**

Die Rezeption der Ideen des Theologen, Philosophen und Pädagogen Johann Amos Comenius hat eine lange Tradition an der Universität München. Ein bedeutendes Ereignis als Impuls für eine tiefergehende und weiterführende Beschäftigung mit der Biographie und der Bildungstheorie von Jan Amos Comenius war die Festversammlung zum 300. Geburtstag von Johann Amos Comenius am 28. März 1892 in München. Zu den Initiatoren und verantwortlich Mitwirkenden gehörten der Münchener Stadtschulrat Dr. Wilhelm Rohleder, der Dramaturg Ludwig Stark und Gymnasialprofessor Karl Zettel. Dem Ausschuss zur Vorbereitung der Comeniusfeier gehörten bedeutende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, der Beamtenschaft und städtischen Verwaltung, der Universität und Wissenschaft und des städtischen Schulwesens und der Lehrerschaft an den Schulen in München an, die zum Gelingen der Comeniusfeier im Festausschuss mitwirkten. Aus Anlass des 300. Geburtstages traf sich eine Festversammlung am Montag, 28. März 1892 um 19.00 Uhr im Saal des Katholischen Casino München¹³.

Der Professor für Pädagogik und Vorstand des Pädagogischen Seminars an der Ludwig-Maximilians-Universität München, Prof. Dr. Aloys Fischer kennzeichnet den Kerngedanken der menschlichen Bildung bei Johann Amos Comenius. „Als Comenius für den Gedanken der öffentlichen allgemeinen Schule eintrat, leitete ihn eine bestimmte Idee von Volksbildung, und zwar eine wesentlich humanistische. Obwohl selbst Gelehrter, hat er als religiöser Mensch die Anschauung, daß nur ein Weg, der durch alte Sprachen und gelehrte Studien zur Menschenbildung führe, als falsch und mit ihrer Tendenz zur Exklusivität gefährlich erkannt, als den Keim des Zerfalls des einen Volkes in die zwei Schichten der allein Gebildeten und der Ungebildeten, und hat sich mit aller Entschiedenheit dazu bekannt, daß die Erziehung aller Volksgenossen im Ziel dieselbe sein müsse, ihre *Bildung zu Menschen*, wie verschieden auch die Wege sein mögen. Er war davon überzeugt, daß dieses Endziel auch ohne Latein, philologische Gelehrsamkeit und mathematische Wissenschaften erreicht werden kann, daß demgemäß bei einer Bildung aller Volksgenossen zu Menschen die Unterschiede der Berufe und Beschäftigungen sekundär werden, nicht den Kern der Bildung ausmachen. So reichhaltig sein Lehrplan an Unterrichtsgegenständen ist, so leicht man dabei im einzelnen auch einen Seitenblick auf die praktische, ständische berufliche Nützlichkeit der betreffenden Kenntnisse und Fertigkeiten wird nachweisen können, so bestimmend ist schließlich doch der Gedanken der Menschenbildung, nicht der Standes-, der Fach-, der Berufsbildung für seine Idee der Volkserziehung. Schulen sind ihm *ergastula humanitatis*, Stätten der

¹³ Siehe dazu Stalla, Bernhard: Die Comenius-Feier zum 300. Geburtstag 1892 in München. In *Studia Comeniana et Historica*. Uherský Brod: Muzeum J. A. Komenského 40. Jg. 2010, Bd. 83-84, S. 252-268.

Erziehung der Menschen zum Menschen, und zwar jedes Menschen, nicht nur des Abkömmlings privilegierter Stände, des weiblichen Menschen ebensogut wie des männlichen.“¹⁴

Als Fundament der Erforschung und wissenschaftlichen Auseinandersetzung dienen die Bestände der Universitätsbibliothek München und der Bayerischen Staatsbibliothek München¹⁵ mit einem umfangreichen Bestand an Primärliteratur der originalen Drucke der Bücher und Schriften von Johann Amos Comenius und an Sekundärliteratur der internationalen Comenius-Forschung in der Tschechischen Republik, Niederlande, Deutschland, Ungarn, Polen, England, Schweden

BEGRÜNDUNG UND ZIELSETZUNG DES COMENIUS-EXPERTENFORUM AN DER LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

In seiner Arbeitssitzung am 8. Dezember 2009 hat der Arbeitskreis ETHIK UND ÄSTHETIK IN BILDUNGSPROZESSEN unter Leitung von Frau Prof. Dr. Maria-Anna Bäuml-Roßnagl die Gründung eines COMENIUS-ExpertenForum an der Ludwig-Maximilians-Universität München beschlossen. Die historisch-geisteswissenschaftliche Forschungsstelle des COMENIUS-ExpertenForum CEP der Ludwig-Maximilians-Universität München dient zur Erforschung und zur Veröffentlichung von bedeutsamen Beiträgen zum 1. großen pädagogisch-didaktischen Universalgelehrten JOHANN AMOS COMENIUS eingerichtet. „Ein zentrales Anliegen des Comenius-Expertenforum besteht darin, den aktuellen Europäischen Bildungsauftrag hinsichtlich seiner historischen Grundlagen und der von COMENIUS erarbeiteten geistig-politischen Wurzeln des Europäischen Bildungsgedankens offenzulegen und professionell zu fördern. Die Zielsetzung des Comenius-Expertenforum begründet sich auf der Planung, Organisation und Durchführung von umfangreichen geisteswissenschaftlich-historischen Forschungsvorhaben und beinhaltet wissenschaftliche Zusammenarbeit mit wichtigen internationalen Forschungseinrichtungen zur Biographie, Bildungstheorie, Philosophie und Ideenlehre des tschechischen Theologen, Philosophen und Pädagogen Johann Amos Komenský mit lateinischem Namen Comenius, der durch seine Schriften und Werke maßgebliche Beiträge für eine gute elementare Erziehung und universale Bildung für alle Menschen als Weg zur Verwirklichung von Frieden in der Welt geleistet hat. Das Comenius-Expertenforum fördert den Gedankenaustausch mit Kollegen und Kolleginnen aus der Tschechischen Republik und wissenschaftlichen Comenius-Forschungsstellen in Europa und dient der internationalen Zusammenarbeit für eine friedliche Welt ohne Grenzen.“¹⁶

¹⁴ Fischer, Aloys: Die Humanisierung der Berufsbildung. In: Aloys Fischer Leben und Werk Band München, 1950, S. 315-384, Zitat S. 334-335.

¹⁵ Stalla, Bernhard: Wertvolle Bücher und Karten von Johann Amos Comenius aus der Zeit von 1630 bis 1670 im Besitz der Bayerischen Staatsbibliothek München. Bernhard Stalla. In: Studia Comeniana et Historica. Uherský Brod, Muzeum J. A. Komenského, 44. Jg., Bd. 91-92, 2014, S. 325-338).

¹⁶ Bäuml-Roßnagl, Maria-Anna: Interdisziplinäres Forschungsanliegen des Comenius-ExpertenForum der Ludwig-Maximilians-Universität München <http://www.baeuml->

Das COMENIUS-ExpertenForum der Ludwig-Maximilians-Universität München koordiniert seine Historisch-Geisteswissenschaftliche und Interdisziplinäre-Comeniologische Forschung in Zusammenarbeit mit internationalen Comenius-Institutionen und Forschungsstellen. Ein persönlicher Gedankenaustausch und ein intensiver wissenschaftlicher Diskurs bestand mit der Forschungsstelle „Interkulturelle Philosophie und Comenius-Forschung“ der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, unter Leitung von Herrn Prof. Dr. Dr.h.c. Heinrich Beck und Herrn Prof. Dr. PhD. (Univ. Olmütz/Olomouc) Erwin Schadel (*13.06.1946 Thurn - †27.11.2016 Spardorf bei Erlangen) in den Jahren von 2006 bis 2016. Internationale Forschungscoordination, europäischer Wissenschaftsdiskurs und gute persönliche Kontakte werden vom COMENIUS-ExpertenForum der Ludwig-Maximilians-Universität München mit dem Muzeum Jan Amose Komenského Uherský Brod, in der Tschechische Republik/Ceská republika, unter Leitung von Herrn Direktor Mgr. Miroslav Vaškových PhD. und der Bibliothek des Muzeum Jana Amose Komenského, sowie der Fachzeitschrift *Studia Comeniana et Historica* (SCeH) mit der Redaktion und Schriftleitung von Herrn Mgr. Petr Zemek ThD kontinuierlich gepflegt. Eine intensive wissenschaftliche Vernetzung und Informationstransfer zu comeniologischen Forschungsergebnissen führt das COMENIUS-ExpertenForum der Ludwig-Maximilians-Universität München mit dem Comenius Museum Naarden Niederlande/Nederland, unter Leitung von Herrn Hans van der Linde, mit der Geschäftsstelle des Comenius Museum Naarden, Frau Maria Krutzen M.A und der Comenius-Gesellschaft Naarden/Niederlande, Comenius-Stichting Naarden/Nederland, unter Leitung von Hans van Oostveen. Mit der Kulturellen Gesellschaft der Stadt Leszno / Leszczyńskie Towarzystwo Kulturalne unter Vorsitz von Dr. Alojzy Konior und dem polnischen Historiker Adam Podsiadly entstand ein persönlicher Kontakt und eine wissenschaftliche Zusammenarbeit durch die Internetseiten des Expertenservicepool der Ludwig-Maximilians-Universität München <http://www.Baeuml-Rosnagl.de/Comenius.html>. Eine gute Zusammenarbeit mit Gesprächen und Begegnungen bei Tagungen und umfangreiche Korrespondenz für Fachveröffentlichungen verbindet das Comenius-ExpertenForum der Ludwig-Maximilians-Universität München mit der polnischen Comenius-Forschungsstelle an der Uniwersytetu Przyrodniczo-Humanistycznego w Siedlcach / Naturwissenschaftlich-Humanistische Universität Siedlce unter Leitung von Frau Prof. Dr. Barbara Sitarska Instytut Edukacji, Katedra Edukacji Nauczycielskiej, Pracownia Dydaktyki / Institut für Pädagogik, Lehrstuhl für Lehrerbildung, Fachgebiet Didaktik, in Zusammenarbeit mit Herrn Prof. Dr. Roman Mnich, Instytutu Polonistyki i Neofilologii / Institut für Polnische Philologie und Moderne Sprachen. Als wissenschaftliche Dienstleistung stellt das COMENIUS-ExpertenForum der Ludwig-Maximilians-Universität München allen Personen, die an Fragestellungen zur Biographie und zu den Ideen von Comenius (*1592 - †1670), Interesse haben, interdisziplinären Wissenstransfer und persönliches Erfahrungspotential zur Verfügung.

LITERATUR

Bäuml-Roßnagl, M.-A.

Trinität als relationaler Prozess zwischen Mensch-Welt-Gott:

Ein bildungsästhetisches Konzept zum analogen Bezug von Sein- Selbst- und Gotteserkenntnis bei Johann Amos Comenius.

in: *studia comeniana et historica*. 91-92; *Musaeum Comenii Hunno Brodense XLIV/2014*
ISSN 0323-2220

Bäuml-Roßnagl, Maria-Anna (2010) *Bildungsethik als Bildungskunst*. Schriften zur interdisziplinären Bildungsdidaktik. München: Utz.

Bäuml-Roßnagl, Maria-Anna (2002) *Qualitäten des Menschlichen als Faktoren von Schulqualität*. Ludwig-Maximilians-Universität München.

Bäuml-Roßnagl, Maria-Anna (2000) *Kindheitsforschung und Pädagogische Lebenshermeneutik*. Ludwig-Maximilians-Universität München.

Bäuml-Roßnagl, Maria-Anna (1995) *Sachunterricht. Bildungsprinzipien in Geschichte und Gegenwart*. Bad Heilbrunn, 3. neubearbeitete und mit didaktischen Cartoons angereicherte Auflage.

Bäuml-Roßnagl, Maria-Anna (1992) *Lebenswerte (in einer neuen) Schulkultur*. Braunschweig.

Bäuml-Roßnagl, Maria-Anna (1990) *Leben mit Sinnen und Sinn in der heutigen Lebenswelt. Wege in eine zeitgerechte pädagogische Soziologie*. Regensburg, Roderer. Online-Publikation unter <https://epub.uni-muenchen.de/2979/>

Comenius, Johann Amos (2007) *Große Didaktik. Die vollständige Kunst alle Menschen alles zu lehren*. Übers. und hg. von Flitner, Andreas. Stuttgart: Klett-Cotta 10. Aufl.

Čapková, Dagmar (1992) *Comenius in Europa des 17. Jahrhunderts*. In: Lášek, Jan Blahoslav - Kotowski, Norbert [Hg.]. *Johann Amos Comenius und die Genese der modernen Europa*. Bayreuth, Prag, S. 23-29.

Čapková, Dagmar (1989) *Some important Ideas in Comenius's System of universal Education through the whole of man's life, Scientific and Technological Innovations and Education for the World for Tomorrow*. Praha.

Čapková, Dagmar (1985) *Grundzüge der Theorie menschlicher Aktivität bei Komenský*. In: Schaller, Klaus Hg. *Comenius: Erkennen – Glauben – Handeln*. Internationales Comenius-Colloquium Herborn 1984. Sankt Augustin, S. 214-221.

Čapková, Dagmar (1973) *Education of Young Children in the Concept of Universal Life – Young Education in the Work of J. A. Comenius*. Praha.

Floss, Pavel (2005) Poselství J.A. Komenského současné Evropě. [Nachricht von Jan Amos Komenský für das zeitgenössische Europa] Brno, 165 S.

Floss, Pavel (2004) Die geistige Hinterlassenschaft des Johann Amos Comenius für das Dritte Jahrtausend. In: Schadel, Erwin.Hg. Johann Amos Comenius - Vordenker eines kreativen Friedens. Frankfurt am Main, S. 357-364.

Floss, Pavel (1983) J. A. Komenský a vědy o přírodě a člověku. [Komenský und die Wissenschaft von Natur und Mensch] Olomouc, 1983, 80 S.

Floss, Pavel (1972) Nástin života, díla a myšlení Jana Amose Komenského. [Ein Überblick über das Leben, das Wirken und das Denken von Jan Amos Komenský] Přerov, 48. S.

Heydorn, Heinz-Joachim (Hg.) (1971) Jan Amos Comenius. Geschichte und Aktualität. 1670–1970, 2 Bände. Glashütten

Hornstein, Herbert (1968) Weisheit und Bildung. Studien zur Bildungslehre des Johann Amos Comenius. Düsseldorf: Schwann

Schaller, Klaus (2004) Jan Amos Comenius. Ein pädagogisches Porträt. Weinheim.

Schaller, Klaus (Hg.) (2001) Johannes Amos Comenius. Pampaedia. Allerziehung. Sankt Augustin.

Schaller, Klaus (1967) Die Pädagogik des Johann Amos Comenius und die Anfänge des pädagogischen Realismus. Heidelberg.

Weber, Barbara / Stalla, Bernhard / Merkel-Trinkwalder, Petra (Hg.) (2005) Phänomenologische Dimensionen der Bildungsanthropologie. Interdisziplinäre Forschungsbeiträge im Fokus ethischer Verantwortlichkeit. Regensburg: Roderer

Fine /copyright© baeuml-rossnagl/stalla 2019